

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 230.

Sonntag den 18. August.

1850.

Bekanntmachung.

In den Jahren 1848 und 1849 ist die hiesige Stadtkasse durch so bedeutende außerordentliche Ausgaben in Anspruch genommen worden, daß der Ausfall mit Rücksicht auf die damaligen nahrungslosen Zeiten durch eine Anleihe gedeckt werden mußte, und es kann auch der diesjährige städtische Haushalt mit den bisherigen gewöhnlichen Einnahmen nicht bestritten werden. Wir haben daher mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten beschlossen, zur Deckung der laufenden städtischen Bedürfnisse in diesem Jahre statt des bisherigen einfachen Satzes das Dreifache als Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer, so wie zur Grundsteuer an städtischen Communalabgaben und Bürgerschoss zu erheben. Nachdem nun das Königliche Ministerium des Innern im Einverständnisse mit dem Königlichen Ministerium der Finanzen die Genehmigung dazu erteilt hat, so wird solches mit dem Hinzufügen andurch bekannt gemacht, daß demnach im laufenden Jahre

die Unangefessenen und Gewerbetreibenden

an Communalabgabe 9 Ngr., und

an Bürgerschoss 9 Ngr.

von jedem Thaler ihrer ordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer,

die Angefessenen aber

an Communalabgaben und Bürgerschoss $3\frac{3}{10}$ Pf.

von jeder Steuereinheit

zu entrichten, die Letztern auch den erwähnten dreifachen Zuschlag auf die den 1. Februar, 1. Mai und 1. August v. J. verfallenen Grundsteuer-Termine unter Anrechnung des bereits bezahlten einfachen Satzes sofort und längstens binnen 14 Tagen an die Stadt-Steuer-Einnahme abzuführen haben.

Wir hegen dabei zu allen hiesigen Bürgern und Einwohnern das feste Vertrauen, daß sie sich in das Unvermeidliche willig fügen und uns durch Säumigkeit in Abentrichtung der gedachten städtischen Abgaben nicht zu Anwendung executivischer Maßregeln nöthigen werden.

Leipzig den 14. August 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig
Berger.

Sandtagsverhandlungen.

14te öffentliche Sitzung der ersten Kammer
am 16. August.

Bei Beginn der heutigen Sitzung bemerkte Präsident v. Schönfels, daß das neue Mitglied der Kammer, Bürgermeister Lohr aus Marienberg, zum Eintritt in die Kammer sich angemeldet habe. Dasselbe wurde hierauf eingeführt und in üblicher Weise präsentiert. Eine weitere Mittheilung des Präsidenten ging dahin, daß Herr Anger auf Eshra mit Rücksicht auf seine gestörte Gesundheit unter Vorbringung eines ärztlichen Zeugnisses und unter Bezugnahme auf §. 69. der Verf.-Urk. seine Resignation auf seine Stelle in der Kammer eingereicht habe. Das Directorium schlage vor, die Resignation zu genehmigen. Generalleutnant v. Noth-Balkow meint: der Resignation des Herrn Anger habe kein Bedenken entgegen; er habe seine Stelle in der Kammer nicht der Wahl seiner Committenten, sondern der Gnade des Königs zu danken. Regierungsrath v. Behmen ist entschieden gegen die Genehmigung der Resignation, weil die Kammer nicht gemeint sein könne, „Schulkrankheiten“ anzuerkennen. Der Präsident, Vicepräsident Gottschald, Herr v. Heynis und Bürgermeister Müller nehmen Herrn Anger gegen die Unterstellung des Herrn v. Behmen in Schutz, und so wird schließlich die beantragte Resignation des Herrn Anger gegen 1 Stimme genehmigt. Freiherr v. Friesen zeigt alsdann an, daß die außerordentliche Deputation für Revision der Verfassungsurkunde konstituiert und ihn zum Vorstand erwählt habe.

Uebergangend zur Tagesordnung wird hierauf die vorgestern abgeschlossene Besprechung des Berichtes über den Gesammtzustand des Reiches bei §. 11 wieder aufgegriffen. Dieser §.,

welcher von der Ergreifung auf frischer That handelt, wird unter Wegfall des darin enthaltenen Satzes „die Grundrechte Art. III. §. 8“ ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die §§. 12 und 13 handeln von der solidarisches Erbsverbindlichkeit der mittelbaren oder unmittelbaren Beförderer des Tumultes, so wie aller Behörden, welche sich hierbei eine Beteiligung ihrer Pflicht zu Schulden kommen lassen. Die zweite Kammer des letzten Landtags hatte die Ablehnung beider §§. beantragt, und die erste Deputation jetzt ebenfalls nichts Besseres vorzuschlagen vermocht, weil es in dem vorliegenden Falle äußerst schwierig wäre, bei der unbezweifelten Richtigkeit des Grundsatzes, daß Derjenige, welcher einem Andern durch Schuld oder böse Absicht, oder auch in Folge unerlaubter Handlungen Schaden zufügt, zum Ersehe verbunden sei, die unendlich verschiedenen Bedingungen zu bestimmen, von welchen die einfache Anwendung des Satzes oder dessen Modificationen abhängen. Herr v. Poser und Secretair Bürgermeister Starke dagegen bevorzugen die Beibehaltung der beiden §§., welcher Letztere die darin enthaltenen Bestimmungen für wohlthätig und zweckmäßig hält. Herr v. Schönfels bringt einen vermittelnden Antrag des Inhaltes hierin ein: „die Kammer wolle die Beschlussfassung über die §§. 12 und 13 der Vorlage für heute aussetzen und die Deputation beauftragen, dieselben nochmals in Beratung zu ziehen unter möglichster Benutzung des in den preussischen Tumult- und Aufrehrungsgesetzen gebotenen Materials.“ Nachdem der Referent Freiherr v. Friesen darauf hingewiesen hatte, daß in allen früheren sächsischen Tumultgesetzen von der Aufnahme der Bestimmungen über die civilrechtlichen Wirkungen der Theilnahme am Aufrehr abgesehen worden wäre und daß auch die Deputation deshalb geglaubt habe, sich nur an den polizeilichen Inhalt des Gesetzes halten zu müssen, brachte Bürgermeister Wimmer folgenden, von der Kammer zahl-

reich unterstützten Antrag ein: „es wolle die Kammer an die hohe Staatsregierung das Gesuch richten, der nächsten Ständerversammlung einen Gesetzentwurf über die Ersatzverbindlichkeit und Ermittlung des durch Tumultuanten verursachten Schadens vorzulegen, bis dahin aber die §§. 12 und 13 der Vorlage einstweilen stehen lassen.“ In der weiteren Motivirung dieses Antrags spricht sich Herr Bürgermeister Wimmer noch dahin aus, daß er hierbei vorzüglich die Gemeinden im Auge gehabt habe, welche alsdann ihren Regress an die Urheber des Aufruhrs nehmen möchten. Für diesen Antrag spricht sich auch Bürgermeister Müller aus. Die Staatsregierung, äußert hierbei Staatsminister Dr. Schinsky, habe allerdings die Absicht gehabt, einige civilrechtliche Bestimmungen in das Gesetz aufzunehmen. Es sei aber hier eine Rechtsmaterie in Frage gekommen, welche — wie schon bemerkt worden — zu den allerwichtigsten gehöre. Sollten noch einige civilrechtliche Zusätze und Erweiterungen in das Gesetz kommen, so wäre es unzweifelhaft gut, daß der Antrag des Herrn v. Schönberg-Bibran angenommen würde. Die Deputation würde sich alsdann auch darüber verbreiten, ob eine Erweiterung möglich sei, oder ob es rathamer erscheine, ein besonderes Gesetz vorzulegen. Herr v. Erdmannsdorf, bevorwortet den Wimmerschen Antrag und fügt dem hinzu, man habe unter den Behörden nicht lauter entschiedene Leute, aber der Kostenpunct sei für Viele ein mächtiger Impuls zum kräftigen Handeln. Eine solche Bestimmung, wie in den §§. 12 u. 13 enthalten sei, habe alsdann noch ein großes moralisches Gewicht für die sogenannten „ruhigen Bürger“, denn diese würden eher mit Gut und Blut für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einstehen, wenn sie wüßten, daß sie möglicher Weise mit zu bezahlen hätten. Sr. K. Hoh. Prinz Johann bemerkt, für den Wimmerschen Antrag stimmen zu wollen, wenn sich der Antragsteller damit einverstanden erklären könnte, daß darin das Wort „nächsten“ (Landtag) und der Schlusssatz wegbleibe; denn es wäre zu wünschen, daß das Gesetz einmal zu Stande komme, und mit der interimistischen Beibehaltung der §§. 12 und 13 werde nichts gewonnen. Das Einverständnis hiermit wird von dem Bürgermeister Wimmer erklärt. Bei der Abstimmung wird der von der Deputation beantragte Wegfall der §§. 12 und 13 gegen 8 St. abgelehnt, dagegen der Antrag des Herrn v. Schönberg-Bibran gegen 2 St. angenommen und der erste Theil des Wimmerschen Antrags damit zu verbinden beschlossen.

Nachdem hierauf die §§. 14 und 15 der Vorlage wieder einstimmig und ohne Debatte Genehmigung gefunden hatten, wurde zur Berathung der schwierigen §§. 16 und 17 (der Kriegsstand und die Standgerichte) verschritten. Die Deputation hatte unter vollständigem Einverständnis der Staatsregierung beide §§. in ganz veränderter und erweiterter Fassung vorgeschlagen. Der §. 16 wurde nach Ablehnung mehrerer Abänderungsvorschläge in folgender Fassung angenommen: „Das Gesamtministerium kann bei Aufruhr und hochverrätherischen Unternehmungen, so wie überhaupt wegen besonderer Gefahr für öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit das ganze Land oder einzelne Bezirke und Orte in Kriegsstand erklären und dabei die Bestimmungen der Verfassungsurkunde über Gerichtsstand, Verhaftung, Haussuchung, Briefgeheimniß, Presse, Vereins- und Versammlungsrecht zeitweise außer Kraft setzen. Durch eine solche Erklärung wird von ihrer Bekanntmachung an in dem betroffenen Bezirke oder Orte die Anordnung und Ausführung aller die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bezweckenden oder darauf Bezug habenden Maßregeln ausschließend und unbedingt in das Ermessen des Oberbefehlshabers der Truppen gestellt. Dieser ist in einem solchen Falle berechtigt, mit seinen Befehlen Strafandrohungen zu verbinden, welche nach Befinden selbst bis zur Todesstrafe ansteigen können. Innerhalb des Kriegsstandsbezirks hat Jedermann ohne Ausnahme den getroffenen Anordnungen des Oberbefehlshabers zu Vermeidung der angedrohten Strafe unbedingte und unweigerliche Folge zu leisten. Gegen die Anordnungen des Oberbefehlshabers steht nur der Weg der Beschwerde an das Gesamtministerium offen; Rechtsmittel mit Suspensivkraft sind unzulässig.“ Der §. 17a enthält Bestimmungen über die Zusammensetzung und die Befugnisse der Standgerichte, welche aus einer gleichen Anzahl von Officieren und mit dem Richtereide belegten Civilbeamten bestehen sollen. Hierzu wurde ein Amendement des Herrn v. Erdmannsdorf angenommen, nach welchem, um die Gleichheit der Stimmenzahl zu vermeiden, zu jedem Standgerichte ein „Auditeur“ hinzugezogen werden soll. Die Sitzungen sind öffentlich. Mit Ausnahme der Todesurtheile, zu denen Einstimmigkeit gehört, werden die Aus-

sprüche der Standgerichte nach Stimmenmehrheit gefällt. Das Standgericht erkennt entweder: a) auf die gesetzliche, oder die von dem Oberbefehlshaber angedrohte Strafe, oder b) auf Freisprechung, oder c) auf Beweifung vor den ordentlichen Richter. Der letzte Fall tritt ein, wenn nach Ueberzeugung der Richter die Wahrheit nicht sofort zu ermitteln gewesen. Jeder richterliche Civilbeamte, welcher zum Beisitzer in der Commission vom Oberbefehlshaber gerufen wird, hat dieser Aufforderung bei Strafe der Amtsentsetzung Folge zu leisten.

In Beziehung auf den hier unter a. angeführten Punct machte Herr Graf v. Einsiedel-Wolkenburg darauf aufmerksam, daß es ungewiß bleibe, ob die Commission (das Standgericht) nach ihrem Ermessen auf die gesetzlichen oder die von dem Oberbefehlshaber angedrohten Strafen erkennen solle. Dies verursachte eine lange Debatte; von mehreren eingebrachten Verbesserungsvorschlägen wird schließlich der nachstehende von dem Bürgermeister Hennig eingebrachte einstimmig angenommen: „a) auf die von dem Oberbefehlshaber angedrohte Strafe oder in Ermangelung einer solchen auf die gesetzliche.“ Mit diesen beiden Abänderungen wurde §. 17a ebenfalls einstimmig genehmigt.

Der §. 17b enthält Vorschriften über das Verfahren bei den Standgerichten. Für jeden Fall ist ein Ankläger und dem Angeklagten ein Vertheidiger zu bestellen, welcher letztere jedoch nicht nothwendig juristisch befähigt sein muß. Die Anklage findet mündlich statt. Die Commission hat ihre Erkenntniße binnen 24 Stunden, von der Erhebung der Anklage an gerechnet, zu fällen. Verurtheilende Erkenntniße hat der Oberbefehlshaber zu bestätigen und sind diese alsdann sofort zu vollstrecken; im Falle der Nichtbestätigung ist die Sache an die ordentlichen Gerichte zu verweisen. Regierungsrath v. Zehmen hatte zu 17a und 17b, weil er diese für nicht logisch geordnet und die darin enthaltenen Bestimmungen für unbestimmt und unvollständig halte, nochmalige Berichterstattung beantragt. Es wurde jedoch dieser Antrag abgeworfen und auch §. 17b in der Fassung der Deputation angenommen. Die folgenden minder wichtigen §§. 17c, d und e, so wie die §§. 18 und 19 wurden ohne Debatte und so, wie sie die Deputation vorgeschlagen, mit Stimmeneinhelligkeit angenommen. Die Schlussabstimmung über die ganze Vorlage mußte wegen Annahme des Antrags des Herrn v. Schönberg-Bibran für heute ausgesetzt bleiben. — Die Sitzung wurde hierauf nach 2 Uhr geschlossen und die nächste auf morgen anberaumt.

Leipziger Stadttheater.

Die Fortsetzung des Gastspiels des Herrn Kläger als Shylok in Shakespeare's „Kaufmann von Venedig“ und als Marinelli in Lessings „Emilia Galotti“ bestärkte uns noch mehr in unserer bereits früher ausgesprochenen Ansicht, daß die Leipziger Bühne in Herrn Kläger, dessen Engagement nun außer Zweifel zu sein scheint, einen vortrefflichen Künstler gewonnen habe, wie wir seit Jahren in seinem Rollenfache keinen besaßen. Namentlich groß war Herr Kläger als Shylok. In diesem finstern Charakter, den er mit bewundernswerther Consequenz bis zum stürmischen Mienenspiel seines letzten Abganges wahrhaft genial durchführte, lag verkörpert die ganze Geschichte des mittelalterlichen Judenhasses, wie ihn Shakespeare's unerreichtes Dichtergenie dem Darsteller vorgezeichnet. Nicht geringeres Lob verdient Herrn Kläger's Marinelli. Das war ganz der in Machiavelli's Schule gereifte Höfling, der über die bürgerliche Tugend lächelt und dabei gelegentlich einen Mord begeht, ohne daß es ihm einfällt, sich einer schlechten That zu beschuldigen. Wird sind überzeugt, daß Herr Kläger bald ein Liebling aller Theaterbesucher sein und in Hauptrollen stets ein zahlreiches Publicum anziehen wird. Auch die neu engagierten Mitglieder Herr Schultes und Herr Steinbeck (Hettore Gonzaga und Doardo Galotti) blieben nicht hinter den Erwartungen zurück, die wir uns bei Gelegenheit ihres Gastspiels versprochen. Die Rolle des Gonzaga ist eine der schwersten und zugleich undankbarsten, die je geschrieben wurden. Wir gestehen, daß wir vor der Darstellung dieselbe für eine gefährliche Klippe des noch sehr jungen Herrn Schultes hielten und von seiner heutigen Leistung mehr als von seinen früheren Rollen Schiller und Rolliere freudig überrascht waren, eben weil die Lösung der letzten Aufgabe ohne Vergleich schwieriger war. Er wußte sich mit Gewandtheit und Anstand zu bewegen, und es reißt uns in ihm ein ganz tüchtiger erster Liebhaber heran. Herr Lange, der die Epifode des Maler's Conti spielte, sprach die Worte seiner Rolle deutlich und mit gutem

Verständniß. Herr Stürmer hatte den Banditen Angelo neu übernommen. Der geehrte Gast, Frau Herbst, spielte die Gräfin Desina. Wir haben es schon bei Gelegenheit ihres ersten Auftretens ausgesprochen, daß Frau Herbst eine vortreffliche Künstlerin ist, dessen ungeachtet aber können wir nicht damit einverstanden sein, daß sie sich uns heute in einer so jugendlichen Rolle vorführte. Frau Herbst verkennt ihre Sphäre und schadet ihrem in der Theaterwelt begründeten Ruf, wenn sie zu Gastspielen vor einem ihr fremden Publicum nicht ausschließlich das Fach der ältern Anstandsamen wählt! — Die vorzügliche Leistung der Fräul. Schäfer als Emilia Galotti und die Besetzung der übrigen Nebenrollen sind aus unserm frühern Referate bekannt. Wir umgehen sie also mit Ausnahme des Herrn von Dthegraven, den wir diesmal leider nicht lobend erwähnen können. Wir haben es schon früher gerügt, daß er als Appiani den Schluß seiner Rolle viel zu langsam und zu ruhig nehme, wodurch sowohl dem Marinelli das Spiel zerrissen, als auch der Actschluß umgeworfen wird. Es überließ ihn bei seinem Streit mit Marinelli nicht nur nicht der geringste Anflug von Aufwallung, sondern er machte sogar höchst störende Pausen, wo Lessings Dichtung offenbar ein rasches Einfallen in die Reden des Marinelli vorschreibt. Wir wünschen sehr, daß Herr von Dthegraven sich ernstlich bemühen möchte, die Monotonie und Kälte, welche uns in vielen seiner Rollen entgegenhaucht, durch ein geändertes Charakterstudium zu beseitigen.

Die Reprise des „Prinzen Eugen,“ einer frühern Lieblingsoper vieler Leipziger, fand nur ein schwach besetztes Haus, gefiel aber wieder sehr. — Noch können wir den Freunden der französischen Muse die Nachricht mittheilen, daß am ersten des nächsten Monats eine europäische Berühmtheit, nämlich die von den Parisern so sehr gefeierte Heldendarstellerin Dem. Rachel in Leipzig eintreffen und mit ihrer Gesellschaft auf unserm Theater drei Vorstellungen in französischer Sprache geben wird.

A. B.

Professor Enslens Rundgemälde

(zweite und letzte Reihenfolge).

Als Einsender erfuhr, daß Herr Prof. Enslens seine Panoramen hier aufstellen werde, vernahm er diese Nachricht mit großer Freude; denn der schöne Genuß, die Kunstwerke eines Enslens zu sehen, war uns Leipziguern lange nicht zu Theil geworden, auch waren ja noch neue Darstellungen hinzugekommen. Daß aber Herr Prof. Enslens, ein Mann von so ausgezeichnetem Künstlercuse, sich werde eines recht zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen haben, dies glaubte Einsender voraussetzen zu können; denn unser Leipzig, dessen Kunstsinne ja so oft gerühmt wird, ließ dies fast mit Sicherheit erwarten. Leider hat derselbe sich aber diesmal getäuscht, wenigstens hat er vernommen, daß Enslens Kunstwerke zwar auf die Besuchenden die alte Anziehungskraft üben, den Beschauer stundenlang fesseln und sie allgemein gerühmt werden, aber die Zahl der Besuchenden ist bisher bei Weitem nicht so groß gewesen, als sich hätte erwarten lassen. Die Vorurtheile, welche man in unserer Zeit gegen optische Panoramen hat, können aber bei den Bildern eines Enslens, die noch dazu auch ohne Glas gesehen werden können, unmöglich da Geltung finden, wo wahrer Kunstsinne herrscht. Daß mehrere der Bilder schon hier in Leipzig gezeigt wurden, kann auch nicht Ursache dieses nicht zahlreichen Besuchs sein; denn gewiß gar viele Leipziger haben demungeachtet diese Panoramen noch nie gesehen und wer sie schon gesehen, sollte der, wenn er ein echter Kunstfreund ist, sie nicht eben so gern wiedersehen, wie irgend ein anderes schönes Bild? Sollte nicht der, welcher die hier zur Anschauung gebrachten Gegenden bereiste, mehr als einmal sie hier im Bilde wiedererschauen wollen, da gewiß so manche schöne Erinnerung dadurch wieder aufgefrischt wird? Vielleicht hat es bisher nur daran gelegen, daß nicht genug auf diese Panoramen aufmerksam gemacht worden, und dies hat Einsender hauptsächlich bewogen, noch einmal auf sie zurückzukommen, da zumal jetzt, außer den Panoramen von Frankfurt, lauter neue Bilder aufgestellt sind.

Herr Prof. Enslens malt mit einer bis in die kleinsten Details gehenden Genauigkeit und einer solchen Sauberkeit, daß schon dadurch seine Rundgemälde, besonders wenn man sie ohne Glas sieht, zur Bewunderung hinreißt; dazu weiß er eben so treu die Natur wiederzugeben, wie er sie sorgsam und sicher zu beobachten versteht; die Perspective hat er mit ungemeinem Fleiße studirt und die herrlichsten Lichteffecte weiß er hervorzubringen; in der Architectur ist ihm nichts zu schwierig geblieben, er wußte vielmehr

alles mit Meisterschaft im Bilde nachzuahmen; was aber seinen Rundgemälden noch einen ganz besondern Werth giebt, das sind die reichen Staffagen, mit denen er sie ausgestattet, ohne damit zu überladen. Auf jedem Bilde, wo es sich anbringen ließ, findet man das regste Volksleben, und in Auffassung desselben ist er so glücklich gewesen, daß man sich gleichsam hineinlebt in dieses muntere Treiben des Volks, man sich so nicht nur von dem betreffenden Orte, sondern auch von seinen Bewohnern und ihren Sitten kein treueres Bild wünschen kann, diese Panoramen aber deshalb ganz besonders auch der Jugend zu empfehlen sind. Die Ansichten, welche wir diesmal erblicken, sind: 1) „Die Villa reale zu Neapel,“ einer der reizendsten Spaziergänge Neapels. Man erblickt hier den sonderbaren Bau der Häuser dieser Stadt, aus der Höhe blicken Villen und Landhäuser, von Pinien und Drangenbüschen umgeben, freundlich herab, rechts ragt der rauchende Vesuv hervor und die schöne Gebirgskette Castell a mare's und Sorrento's begrenzt das von Schiffen durchschnittene Meer. Dazu ist das Bild belebt durch zahlreiche Spaziergänger, allerlei Volksscenen, Fischer in ihren mancherlei Geschäften, Taucher, Badende u. s. w. 2) „Ein italienisches Volksfest,“ das Wettfahren nämlich, welches jährlich auf dem Plage Prato della valle zu Padua gehalten wird. Was wir früher durch die Kunstreitergesellschaften eines Guerra, Tournaire etc. im Kleinen gesehen: das Wettfahren auf kleinen Triumphwagen, erblicken wir hier im Großen, Viele Tausende von Menschen haben sich auf dem schönen, zu einem solchen Feste sich herrlich eignenden Plage als Zuschauer eingefunden und sie, in den mannichfaltigsten Gruppen, gewähren dem Beschauer eine lange sehr interessante Unterhaltung. 3) „Der St. Marcusplatz von Venedig,“ unstreitig eins der vorzüglichsten Kunstwerke Enslens. Man übersieht den Platz von einer Terrasse des Uthturms aus. Links liegt die berühmte Marcuskirche, und man sieht sie hier mit allen ihren interessanten Einzelheiten bis ins Kleinste sorgfältig ausgeführt und mit großer Naturwahrheit dargestellt. Die geradeüberliegende Piazzetta eröffnet die Aussicht auf das Meer und die Insel mit der schönen Kirche St. Giorgio maggiore. Auf der Piazzetta links steht der Dogenpalast, rechts die Bibliothek, zum Theil verdeckt durch den hohen St. Marcusthurm, und noch weiter rechts öffnet sich der St. Marcusplatz mit seinen zahlreich besuchten Kaffeehäusern. An interessanten Volksscenen fehlt es auch auf diesem Bilde nicht. 4) „Spazierfahrt durch den großen Canal von Venedig.“ Hier schweift das Auge mit Vergnügen durch die Reihen der herrlichen Paläste, welche den Canal von beiden Seiten einfassen und ebenso durch das Ungewöhnliche ihrer Bauart, wie durch das kostbare Material (Marmor), aus dem sie gebaut, sich auszeichnen. In der Ferne zeigt sich die berühmte Rialto-Brücke und die spiegelnde Wasserfläche beleben Barken, Batello's und die wegen ihrer eigenthümlichen Bauart so auffallenden venetianischen Gondelchen. 5) „Umsichtsgemälde von Pompeji,“ unstreitig eines der interessantesten und lehrreichsten Bilder; denn hier durchwandert man Straßen, Tempelplätze, das Forum, so wie das Innere der Häuser dieser unglücklichen Stadt, und die hier und da aufgestellten Gefäße, Maschinen u. s. w., die Gemälde, die Inschriften an den Wänden, und vieles Andere läßt uns einen Blick in das Leben der ehemaligen Bewohner Pompeji's thun. 6) Uebersichtsgemälde von Frankfurt a. M. und 7) innere Ansicht der „Zeit“ zu Frankfurt a. M., welche wir schon früher besprochen. Endlich 8) als eine recht willkommene Zugabe, die „Darstellung einer Scene aus Franklins erster Polarreise.“ Zwar ist dieses Bild nicht von Enslens nach der Natur gemalt, aber doch von einem Londoner Bilde copirt, das nach einer Zeichnung von Franklin selbst gemalt war. Aus den reizendsten Gegenden Italiens werden wir durch dieses Bild plötzlich in eine Gegend des eissigen Nordens geführt, welche, von ungeheuern Eismassen umgeben, rauh und öde sich vor uns ausbreitet und im Hintergrunde uns die Nordküste Spitzbergens zeigt. Man erblickt die beiden Schiffe der Expedition, so wie die Mannschaft, welche theils bei diesen beschäftigt ist, theils auf Wallrosse, Eisbäre und Vögel Jagd macht. Was die Thiere betrifft, so kann man hier fast die ganze Naturgeschichte des Nordens studiren; denn es sind fast alle dort vorkommenden Gattungen auf dem Bilde durch einzelne Repräsentanten vertreten. Da das Schicksal des Capitain Franklin, welches ihn auf seiner letzten Reise betroffen, uns bis jetzt noch immer unbekannt geblieben, so hat dieser kühne Seereisende in ganz Europa Theilnahme gefunden, und um so größeres Interesse wird für den Beschauer das obige Bild haben. — Schließlich bemerken wir nur noch, daß sowohl Herr Prof. Enslens als sein treuer Gefährte, Herr Berbinato,

gern bereit sind, dem Beschauer als Ciceronen zu dienen, und daß man an ihrer leitenden Hand sicher geht und nichts übersieht, daß aber auch durch ihre Gesellschaft, durch ihre eben so unterhaltende wie geistvolle Erklärung unser Genuß bei dieser Wanderung vom Süden bis zum Norden gar sehr erhöht wird. Herr Enslin

wird übrigens nicht bis zur Messe hier bleiben, daher schiebe man den Besuch nicht auf, bis es zu spät ist. R. G.

Die Rathhausuhr

ging Freitag den 16. August um 12 Uhr Mittags 16 Sec. nach.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Leipziger Börse am 17. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	93 1/2	—	Magdebg.-Leipziger	218	—
Berlin-Anhalt La. A.	93	—	Sächs.-Schlesische .	83 1/2	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Bairische . .	86 3/4	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen	—	—
Chemnitz-Riesa . .	23 1/2	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 10 Pf.-Sch. . . .	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	96 1/2	96 1/2	Anh.-Dessauer Lan-	146	—
Frz.-Wilh.-Nordbahn	—	40 1/2	desbank La. A. . . .	118 1/2	—
Leipzig-Dresdner . .	—	135 1/2	do. La. B.	98 1/2	—
Löb.-Zittauer La. A.	—	—	Preuss. Bank.-Anth.	87 1/2	87
do. La. B.	—	—	Oesterr. Bank-Noten	—	—

Leipzig, den 17. August. Spiritus loco 22 1/2, pr. Octbr. 23.

Berliner Börse am 16. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 42	—	—	N. Schl.Pr.III. Ser. 52	—	102 7/8
Berg-Märkische . . .	—	39 1/4	Nordb.Fried.Wilh. 42	—	40 3/4
do. Priorit.	5	99 1/2	Nordbahn (K. F.) 42	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. . .	—	91 1/2	Oberschles. A. 3 1/2	108	—
do. Prior. - Action 4	—	94 3/4	do. Prioritäts. . . .	—	—
Berlin-Hamburg . . .	—	89	Oberschles. B. 6 1/2	—	104 1/4
do. Prior.	4 1/2	100 1/2	Potsdam-Magdeb. . .	63 1/4	—
do. do. II. Ser. 4 1/2	—	98 1/2	do. Oblig. A. u. B. 4	93	—
Berlin-Stettin	—	104 1/4	do. Prior. - Oblig. 5	101 1/2	—
do. Priorität.	—	104 1/4	Rheinische	41 1/4	—
Breslau-Freib.	4	75	do. Priorität.	4	—
do. Prior.	4	—	do. Preference	4	—
Chemnitz-Riesa . . .	5	—	do. v. Staatgar. 3 1/2	—	—
Cöln-Minden	8 1/2	96 1/2	Sächs.-Bairische 4	—	—
do. Prior.	4 1/2	101 1/2	Stargard-Posen 3 1/2	—	82 1/4
Craun-Oberschl. 4	—	69 1/4	Thüringische	—	63
do. Prior.	4	86	do. Priorit.	4 1/2	100 1/2
Düsseld.-Elberf. . . .	—	89 1/2	Wilh.-Bahn	4	73
do. Priorität.	4	89 1/2	do. Priorit.	5	100 1/2
Kiel-Altona	4	—	Zarskoie-Selo	81	—
Magdb.-Halberst. 4	134	—			
Magdb.-Wittenb. 4	—	58			
Mail.-Venedig	4	—	Preuss. Fonds.		
Niederschl.-Mk. 3 1/2	—	83	Freiw. Anleihe	52	104 3/4
do. Priorität	4	94 1/2	Bank-Antheile	—	97 3/4
do. do.	5	103 1/2	Pr.St.-Sch.-Sch. 3 1/2	—	86 1/2

In mehreren Eisenbahnactien war heute zu steigenden Coursen ziemlich lebhafter Verkehr, während Fonds und Prioritätsactien nicht höher waren.

Berlin, 16. August Getreide: Weizen voin. 54—58. Roggen loco 32 1/2—34 1/2, pr. Aug.-Sept. 32 1/2—32, Sept.-Oct. 32 1/4—2 3/2, pr. Frühjahr 37 1/4—37. Hafer loco 19—24. Gerste loco große 24—26. Rüböl loco 11 1/2, pr. Aug. 11 1/2—1 5/8, Aug.-Sept. 11 1/2—1 5/8, Sept.-Oct. 11 1/2—1 1/2, Oct.-Nov. 11 1/2—1 1/2, Nov.-Dec. 11 1/2—1 1/2. Spiritus loco 16 1/4, pr. Aug.-Sept. 15 3/8—3/4, Sept.-Oct. 15 3/8—3/4, pr. Frühjahr 17.

Die Preise zeigen gegen gestern wenig Veränderung, doch ist in allen Artikeln nicht unbedeutend gehandelt.

Paris den 15. August.

5 % Rente baar 96. 90.
Nordbahn 463. 75. Bankaction 2330. —.

London den 13. August.

3 % Consols baar und auf Rechnung 96 3/4—1/2.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten zu Leipzig:

1) nach Altenburg und Hof (Nürnberg und München.)
Personenzüge: Morgens 5, Mittags 12 und Nachm. 5 U.;
letzterer Zug mit Uebernachtung in Plauen. — Güterzug
Morgens 6 1/2 Uhr.

Anschlüsse in Plauen nach Hof Vorm. 11 1/2, Abends 7 u. Morgens 8 U.
in Hof nach Nürnberg Morgens 5 1/2 u. Nachm. 2 1/2 U.
in Nürnberg nach München Nachm. 1 1/2 U. (Auf. Abds. 7 U.)

2) nach Berlin über Cöthen (Breslau, Frankfurt a./D. und Stettin). Personenzüge: Morg. 6 1/2 u. Nachm. 3 Uhr.

3) nach Berlin über Ködterau (Breslau, Frankfurt a./D. und Stettin). Personenzug: Morgens 7 U., combin. Personen- und Güterzug: Nachmittags 1 Uhr.

Anschlüsse in Berlin nach Breslau Morgens 7, Abends 6, Abends 6 1/2 und Nachts 11 1/2 Uhr.

" " " " Frankfurt a. d. O. Abends 6 Uhr.
" " " " Stettin Morgens 6 1/2, Nachm. 12 1/4 und Abends 5 Uhr.

4) nach Dresden und Görlitz (Bittau, Prag und Wien.)
Personenzüge: Morgens 6, Nachm. 12 1/2 und Abends 5 U. —
Güterzüge: Vormittags 10 und Abends 7 Uhr, letzterer mit Uebernachtung in Döbeln.

Anschlüsse in Riesa nach Döbeln und Zimmritz Morgens 8, Nachm. 2 1/2, und Abends 7 Uhr.

" " Dresden nach Görlitz und Bittau Morgens 6, Vorm. 10, Nachm. 2 und Abends 5 Uhr.

" " " " Krippen (Schandau) Morgens 6 1/2, Mittags 1 1/2, Nachmitt. 5 1/2 Uhr. Localzug nach Pirna Vorm. 10 1/2 (Sonntags u. Festtags bis Krippen) und Abends 10 Uhr.

" " Görlitz nach Breslau Nachm. 1 Uhr 38 Min.
" " Prag nach Wien Morgens 6 und Abends 8 Uhr.

5) nach Eisenach (Frankfurt a. M.) und nach Cassel (Marburg). Personenzüge: Morgens 6 1/2, Mitt. 12 U. und Abends 5 Uhr, letzterer mit Uebernachtung in Erfurt. — Güterzüge: Morgens 5 u. 7 1/2 Uhr.

Anschlüsse in Halle nach Eisenach Morg. 6 1/2, Vorm. 9 u. Nachm. 2 U.

" " Halle nach Erfurt Abends 6 Uhr.

" " Eisenach nach Frankfurt a. M. Vorm. 9 1/2, Nachm. 3 und Abends 9 Uhr.

" " " " Cassel Morg. 5, Vorm. 11 1/2, Abds. 7 1/2 U.

6) nach Magdeburg (Bernburg), Halberstadt ic., Cöln (Mecklenburg) und Hamburg. Personenzüge: Morgens 6 1/2, Mittags 12 (mit Uebernachtung in Uelzen, Hannover und Wittenberge), Nachm. 3 (von Cöthen aus Güterzug) und Abends 5 Uhr, letzterer Zug von Magdeburg nach Halberstadt ic. Morgens 2 3/4, nach Hamburg Morgens 6 1/2 Uhr. — Güterzüge: Morgens 7 1/2 und Abends 6 1/2 Uhr, letzterer Zug mit Uebernachtung in Cöthen.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Gesellen-Verein Vormittag archit. Zeichnen (Hr. Kanig).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

Theater. (71. Abonnements-, 47. Actienvorstellung.)
Prinz Eugen, der edle Ritter.

Oper in 3 Acten, Text — nach einem Sujet von Alexander Ross — und Musik von Gustav. Schmidt.

Personen:
Prinz Eugen, Generalissimus des Kaisers, . . . Herr Stürmer.
Jacob Venus, Wachtmeister beim Leibregiment des . . .
selben, Brandenburger Dragoner, Behr.
Conrad, Uhrenhändler aus dem Schwarzwald, Widemann.
Engelliese, Ober-Marshenderin beim Regiment des . . .
Prinzen, Fr. Günther-Bachmann.
Lamarques, französischer Major, Herr Saalbach.
Pöhlinger, Castellan des Schlosses Weinsheim, Kengel.
Peter Kurzbein, Corporal unter Jacob, Ballmann.
Gefrier Wilsch.
Zweiter } Dragoner Reifner.
Dritter } Simon.
Mehrere Dragoner und andere österreichische Soldaten.
Kathsherren. Volk.

Die Scene ist im ersten und dritten Act im österreichischen Lager vor der Festung Landau, im zweiten auf dem Schlosse Weinsheim.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 2 1/2 Reugroschen zu haben.

Bekanntmachung.

Vor dem hiesigen Gasthause zum großen Blumenberge ist, wie wir bereits in Nr. 190 dieses Blattes bekannt gemacht haben, von einem Karren am 1. vor. Mts. eine Reisetasche entwendet worden.

Dieselbe war, besage nachträglicher ausführlicherer Anzeige, von dunkelroth gestreiftem gewirktem Zeuge, mit gelbledernem Boden und gelbem Schlosse versehen und enthielt unter verschiedenen Frauen-Effecten auch einen von dem Banquier Blumenthal in Hannover auf L. Faemel in Prag für Fräulein S. Bechedorf aus Hannover ausgestellten Creditbrief über 500 fl., worauf 100 fl. bereits erhoben worden waren.

Wir bitten daher wiederholt um Mittheilung aller Umstände, welche die Wiedererlangung der Tasche mit ihrem Inhalte oder die Ermittlung des Diebes herbeiführen können.

Leipzig, den 15. August 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermisdorf.

Löwe, Act.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schmiedemeister Gottfried Schirmer zugehörige, hier unter Nr. 42 des Brandversicherungscatasters und 94a und b des Flurbuchs gelegene, ortsgerechtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1140 Thlr. gewürderte Wohnhaus nebst Schmiede, Garten und sonstigem Zubehör, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 23. September 1850

unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Bietungslustige werden daher geladen, sich gedachten Tages Vormittags an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu thun und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit Proclamation der Gebote verfahren und das Grundstück dem Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Der ungefähre Werth der Oblasten, so wie die nähere Beschaffenheit des Grundstücks sind aus dem im hiesigen Gasthause aushängenden Patente zu ersehen, auch in der Expedition des unterzeichneten Gerichtsdirectors zu Leipzig zu erfahren.

Döllig den 2. Juli 1850.

Das Gericht daselbst.
Böttger, Ger.:Dir.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll von dem unterzeichneten Stadtgericht das sub No. 21 des Brandcatasters B am Floßplatz allhier gelegene, zum Nachlaß des Herrn Heinrich Ferdinand Bachmann gehörige Hausgrundstück nebst Trockenplatz

den 19. September 1850

versteigert werden.

Es werden deshalb Kauflustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, andurch geladen, gedachten Tages früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause an Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, zum Licitiren sich anzugeben, bei der alsbald nach 12 Uhr Mittags beginnenden Licitation ihre Gebote zu eröffnen und des sofortigen Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Uebrigens geben die Beifügen des im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Patentes über die Verkaufsbedingungen und über die Beschaffenheit des Grundstücks nähere Auskunft.

Leipzig, den 12. August 1850.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Gust. Körner, Act.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden

23. August

von Nachmittags 2 Uhr an sollen in dem dem Zimmermeister Herrn Johann Gottlob Kühner in Neuschönefeld gehörigen Hause mehrere Mobilien, Kleider, Betten und Wirthschaftsgeräthe gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, und ist das Verzeichniß derselben bei dem in der Gräfe'schen Schänkwirtschaft zu Neuschönefeld aushängenden Patente zu ersehen.

Schönefeld den 16. August 1850.

Freiherrlich Ebersteinsche Gerichte.

(L. S.)

Pfotenbauer, Ger.:Dir.

Bekanntmachung.

Restaurateurs, Schankwirthe etc., welche beabsichtigen das hiesige diesjährige Brunnensfest mit Zelten oder Schankbuden zu besuchen, haben sich dieserhalb unter Angabe des zu beanspruchenden Raumes schriftlich bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu melden und wird im Unterlassungsfalle jede Aufstellung von Buden untersagt werden.

Dürrenberg den 15. August 1850.

Königlich Preuss. Polizei-Verwaltung.

Für Gartenbesitzer.

Eine Partie Lorbeerbäume und Drangerie soll in Leipzig auf der Zeiger Straße im Gartengrundstücke Nr. 6 am 26. August dieses Jahres um 10 Uhr Vormittags notariell versteigert werden, was hiermit angezeigt

Adv. Namsthal, requir. Notar.

Im Verlage von Meißner & Schirges in Hamburg ist erschienen und bei

Julius Grobe, Universitätsstraße, Fürstenhaus, zu haben:

Schleswig-Holsteins Gegenwart.

Geschrieben nach der Schlacht bei Idstedt von einem deutschen Officier.
geb. 6 Ngr.

Bet F. A. Falk in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neueste Theorie der Reitkunst

nach vernünftigen Grundsätzen verfaßt von Karl Regel, herz. Nass. Stallmeister. Nebst einem Beitrage von seinem Sohne Martin Regel, Bereiter u. Kunstreiter. 2. Auflage. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

Texte zu „Prinz Eugen der edle Ritter,“

so wie zu jeder andern Oper sind zu verleihen (pr. Abend 5 Pf.) in der Leihbibliothek Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Unterricht im Clavier- u. Saitarrenspiel, Gesang u. s. w. wird nach einer leichtfaßlichen, schnell zum Ziele führenden Methode ertheilt Frankfurter Straße Nr. 15, 3. Etage.

In allen weiblichen Arbeiten wird Unterricht ertheilt bei Fräulein Fischer auf dem Neumarkte Nr. 1/11, im Hofe eine Treppe.

Mein Comptoir befindet sich von heute an am bairischen Bahnhof, hohe Straße, Ecke der Kohlenstraße. Leipzig den 14. August 1850.
C. Lehmann.

Zur Besorgung der neuen Coupons zu den Preuss. 3 1/2 % Staats-Schuldscheinen, die vom 1. Sept. a. c. an ausgegeben werden, empfiehlt sich Leipzig, 14. Aug. 1850. F. W. Steinmüller, Auerbachs Hof.

Alle Anfragen und Bestellungen, die irgend auf

Terresin-Platten

zu Trottoirs, Isolirung feuchter Baugründe, Keller, Niederlagen u. v. a. Bezug haben, bitte ich in meinem Comptoir an der Gas-Anstalt gefälligst niederzulegen. Es werden sowohl die Anfragen rasch beantwortet, als die Bestellungen nach Möglichkeit schnell effectuirt werden.
Wilhelm Hölz.

Empfehlung.

Karl August Serfurth, Glasermeister in Leipzig, wohnhaft Grimm. Straße Nr. 31, empfiehlt sich dem geehrten Publicum zum Anfertigen aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

F. C. Weber, Schneidermeister für Damen, empfiehlt sich den geehrten Damen zur gütigen Beachtung zu ganz soliden Preisen Thomaskirchhof Nr. 12.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Dritte Dividenden-Vertheilung pr. ult. December 1849.

An der laut Bilanz der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck vom 31. December 1849 ermittelten Dividende von

Ert.-Mk. 153,000.

nehmen Theil die Actionaire mit Einem Viertel zum Betrage von Ert.-Mk. 38,250. und alle bis ult. December 1849 auf Lebenszeit mit einer Summe von zusammen Ert.-Mk. 7,041,983. 5 Sch. Versicherte, und zwar zu Drei Vierteln oder Ert.-Mk. 114,750.

Die Letzteren participiren an der obigen Summe nach Verhältnis der versicherten Summe und der Zahl der Jahre, in welchen seit der letzten Dividenden-Vertheilung (pr. ult. December 1842) Prämie gezahlt ist, und erhalten demnach von der Summe von Ert.-Mk. 114,750. — Sch.

die Versicherungen aus den Jahren 1828 bis incl. 1843 betragend:

aus dem Jahre 1844 betragend:	Ert.-Mk.	7 Sch.	a	2,0265 %	oder circa	2 %	Ert.-Mk.	9 Sch.
1844	283,481.	4	à	1,7370	"	"	4,924.	1
1845	255,978.	2	à	1,4475	"	"	3,705.	5
1846	437,118.	12	à	1,1580	"	"	5,061.	14
1847	508,625.	—	à	0,8685	"	"	4,417.	7
1848	594,091.	4	à	0,5790	"	"	3,439.	13
1849	424,137.	8	à	0,2895	"	"	1,227.	15

Ert.-Mk. 7,041,983. 5 Sch.

Ert.-Mk. 114,750. — Sch.

Die Dividende für die von 1828 bis 1843 mit Ert.-Mk. 4,538,551. 7 Schll. Versicherten — à 2,0265 % Ert.-Mk. 91,973. 9 Schll. betragend — gewährt, auf die nächsten Vier Jahre vertheilt (Statute §§. 4, 31, 32), für jedes dieser nächsten 4 Jahre einen Prämien-Abzug

von circa	23 %	für die im Alter von 20 Jahren,
=	19	= = = = = 30
=	15	= = = = = 40
=	11	= = = = = 50
=	8	= = = = = 60

zu den Prämien-Ansätzen der 1. Tab. der Statute Versicherten.
Lübeck, den 1. Juli 1850.

J. Vermehren, General-Agent.

Die Inhaber aller auf Lebenszeit gezeichneten Policen der obigen Gesellschaft, so weit solche Versicherungen der hiesigen Agentur angehören, werden hierdurch aufgefordert, unter Production der Police, den betreffenden Dividenden-schein im Bureau der unterzeichneten Agentur gegen Empfangsbescheinigung entgegenzunehmen.

Die fernerhin alle 4 Jahre stattfindende Dividendenermittlung (ultimo 1853, 1857 u. s. f.) gewährt allen auf Lebenszeit Versicherten die Aussicht eines jährlichen Abzuges an der Prämie.

Es werden die Statute, die so eben eingetroffene Jahresrechnung und die obige Mittheilung über die dritte Dividendenvertheilung pr. ult. Decbr. 1849, die Druckschrift über Versicherungen von Militärpersonen, die Formulare zu den erforderlichen Gesundheits-attesten unentgeltlich verabreicht, und die etwa gewünschten näheren Aufklärungen bereitwilligst gegeben von
Leipzig den 12. August 1850.

Gebrüder Erdel,

Agenten der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck.

Directe Güter-Beförderung von Hamburg über Halle nach Leipzig.

Dem wohlwollenden auswärtigen Handelsstande haben Unterzeichnete die Ehre anzuzeigen, daß unsere Güter-Verschiffung nach Halle a/S. (unter beliebiger Affecuranz), welche wir seit 28 Jahren, nach Aufhebung des Magdeburger Stapelrechts, zuerst eröffneten, den ungestörten Fortgang hat, und zwar zu ungebundener, billigst bedingener Fracht, welche gegenwärtig 5 Sgr. pr. Zoll-Eintr. exclusive Elbzölle ist, wozu mit guten Saal- und anderen Rähnen versehen sind.

Jetzt haben wir auch die Einrichtung getroffen, daß der ganze Transport von Hamburg bis Leipzig, mit Einschluß der Schiffsfracht und Elbzölle bis Halle, die Haller Spesen, so wie die Fracht von Halle bis Leipzig, billigst von uns übernommen wird, so wie auf gleiche Weise für die von Leipzig über Halle nach Hamburg, Altona ic. bestimmten Güter.

Unsere Schiffsfracht von Hamburg nach Halle ist für alle Güter gleich, und ist darauf nur der Elbzoll nach den verschiedenen bekannten Zollsätzen mit zu berechnen, um die ganzen Transportkosten von Hamburg bis Leipzig sogleich zu wissen.

Wir bitten daher, dieser unsern einfachen Verladungsart sich gefälligst zu bedienen und Ihre hiesigen Herren Absender direct zu beauftragen, die Güter zur Verladung nur an uns aufzugeben, wodurch anderweitige unbefugte Zwischen-Dispositionen, welche der billigeren Frachtbedingung nur hinderlich, beseitigt werden.

Die Herren Joern & Steinert in Halle befördern die von uns über Halle nach Leipzig bestimmten, so wie die auf hier, Altona ic. kommenden Niederwärts-Güter.
Hamburg den 14. August 1850.



Joh. Fr. Kalkmann, Firma J. F. Kalle & Co.,
Schiffahrts-Procureure.

Neue Straße Nr. 14, 2te Etage wird billig verkauft **Mousselin de laine, Jacquets, Rattune, Camlots, Riz-Lüster, Nips-Lüster, Gros de Berlin, Umschlagetücher, Meubelstoffe, Cravatten** nebst vielen andern Ausschchnittwaaren.

In Anfertigung von Turnanzügen empfiehlt sich zu bevorzuehendem Stiftungsfeste des hiesigen allgemeinen Turnvereins allen werthen Turnern das Turnmitglid **L. C. Köhler**, Thomaskirchhof Nr. 5, im Lindwurm 3 Treppen.

Glacé, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebeffert, sonst Schloßgasse Nr. 3, jetzt **Peterskirchhof Nr. 5, 2. Etage.**

Etwas Neues in Locken,
Lockenscheitel, so wie Scheitel mit Locken empfiehlt
F. Pfefferkorn, Augustuspl. 2.

Ein vollständiges Exemplar der Münchner Beuchfugeln, Band I—V., eleg. cartonn. und ganz neu, ist billig zu verkaufen gr. Fleischergasse Nr. 3, goldner Anker, 2 Treppen.

Aus erster Hand gekauft, empfiehlt

1839^{er} ff. Portwein

von der Königl. portug. Compagnie, à Bout. 28 Ngr., als magenstärkend

Morig Siegel, Mauricianum.

Haus- und Grundstüd-Verkauf.

Am bairischen Plage schönster Lage steht ein Haus nebst einem daran befindlichen Bauplatz aus freier Hand Erbtheilung halber billig zu verkaufen. Es eignet sich zu jedem großen Unternehmen, und kann man Näheres beim Restaurateur A. Schreiber, bairischer Platz Nr. 2 erfragen.

Theater-Actien-Billets,

gut für 15 Ngr. à 10 Ngr. — gut für 10 Ngr. à 7 Ngr. — sind zu verkaufen bei S. Senf, Reichstraße Nr. 11, 3. Etage.

Zu verkaufen ist ein Fortepiano und eine Brückenwaage von 16 Ctr. Kraft Brühl Nr. 47 beim Hausmann.

Verkauf wegen Mangel an Platz eine gute große ungebrauchte schwarzdamastne Ottomane Erdmannsstr. 13, Hof quervor 1 Tr.

Eine Kamme von 10 Ellen Höhe und mehrere große Zimmeregeschirre ist billig zu verkaufen. Das Nähere hohe Str. 28/29 beim Hausmann.

Zu verkaufen stehen

- 1 Kinderwagen von Korb,
- 1 Kinderwiege mit Vorhang,
- 1 Kinderstuhl mit Polster,

und ist das Nähere zu erfahren Tuchhalle, Treppe B, 2. Etage.

Zu verkaufen sind mehrere Stück Gurkenfässer Friedrichstraße Nr. 25.



Zu verkaufen ist ein echter schwarzer Wasserhund Windmühlenstraße Nr. 19, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein ganz kleiner gut dressirter französischer Damenwachtelhund in Nr. 1487 parterre.

Solzkohlen sind zu verkaufen Ulrichsgasse Nr. 5.

Florida- und Pfälzer Deckblatt empfiehlt Johann Friedrich Brandt.

Die Destillation

von S. Welker, Ulrichsgasse Nr. 29, empfiehlt als vorzüglich gut bekannte

Liqueure à 10 Ngr.,

doppelte Branntweine à 4 1/2 Ngr. pr. Kanne.

Im Ganzen billiger.

Echt Danziger Tropfen,

à 1/4 Fl. 10 Ngr., sind wieder angekommen und empfiehlt solche als höchst magenstärkend

Gbert,

Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Danziger Tropfen,

als so bewährt und magenstärkend, ganz echt, so wie rothen und weißen Wein à Fl. 5, 7 1/2 und 10 Ngr. empfiehlt

B. Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Neue engl. Bollharinge,

im Schock und einzeln billigt, offerirt

S. Welker, Ulrichsgasse Nr. 29.

Neue holländische Jäger-Haringe und englische Boll-Haringe empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Im Einkaufslocal des A. L. Becker,

Scharmanns Haus am Waageplatz, wird stets zu besten Preisen Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Eisen angenommen und wird

Schmelzeisen mit 1 1/2 % Z, Gußeisen mit 1 1/2 % Z, schwarzes Eisenblech mit 1 1/4 % Z, Roßstabeisen mit 20—25 % pr. Centner oder 110 Pfund bezahlt.

Nr. 15. Johannisgasse Nr. 15

werden Hader, Papierspäne, Knochen etc. gegen reelle Zahlung gekauft von J. A. Niebueß.

Eine Windmühle, 3 Stunden von Leipzig entfernt, wird auf einen Gasthof oder eine Schenke im Preise von 4 bis 5000 fl zu vertauschen gesucht; desgleichen soll eine Windmühle für den Preis von 2300 fl mit 1400 fl Anzahlung sofort verkauft werden. Das Nähere große Windmühlenstraße Nr. 34 parterre.

Leere Haringstonnen

in brauchbarem Zustande kauft fortwährend in kleinen und großen Partien C. S. Saudit, Frankfurter Straße.

Gesucht werden 2—300 Thlr. gegen Solawechsel und gute Zinsen. Geneigte Adressen poste restante Leipzig F. G. 4.

300—400 fl werden von einem sichern Manne auf ein Jahr gegen angemessene Provision und Wechsel zu erborgen gesucht.

Adressen bittet man versiegelt unter der Bezeichnung F. A. in der Tageblattsexpedition niederzulegen.

Auszuleihen sind sofort 400 Thlr. gegen sichere Hypothek durch C. Frische, Windmühlenstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Gesucht wird für ein der Mode nicht unterworfenen, gangbares Geschäft eine Theilnehmerin mit 100 bis 150 Thlr., vorzüglich würde sich eine Ältere Person eine sichere Existenz gründen. Adressen unter B. B. sind niederzulegen bei Herrn Garty, Petersstraße Nr. 5 im Gewölbe von Nachmittag 2 bis 6 Uhr.

Am 1. Sept. wird in meinem Geschäft der Markthelferposten frei. Friedrich Voigt, Petersstraße, 3 Rosen.

Gesucht werden ein oder zwei Kinder in gute Ziehe. Adressen bittet man unter Chiffre M. G. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht werden sogleich einige geübte Coloristen Burgstraße Nr. 18, 4 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren, am liebsten vom Lande.

Friedrich Schröter, Petersstraße Nr. 42 im Gewölbe.

Ein junger Mensch, der das Packen kleiner Collis gut versteht, kann sich melden unter N. E. M. Nr. 13 poste restante franco.

Gesucht wird sogleich ein kräftiger Mensch, wo möglich vom Lande, Markt Nr. 6. Adolf Schröter.

Eine im Stippen und Binden der Blumen geübte Directrice wird für ein auswärtiges Geschäft zu engagiren gesucht durch Caroline Wagner.

Plattstich-Stickerinnen

finden dauernde Beschäftigung Lehmanns Garten 1. Thür rechts parterre.

Einige im Sticken und Nähen geübte Arbeiterinnen sucht sogleich F. A. Werner, Thomasgässchen Nr. 9.

Gesucht werden sofort zwei Putzmacherdemoiselles, welche in Häuten geübt sind. Solche finden fortwährend Beschäftigung Place de repos Nr. 4, 1 Treppe.

Ein Kindermädchen kann gleich ein Unterkommen finden Lehmanns Garten, 2. Haus, 3. Etage links.

Gesucht wird zum 1. September von einer einzelnen Dame ein junges Mädchen in Dienst, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, Reudniger Straße Nr. 9, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird bis zum 1. Septbr. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut, Petersstraße Nr. 40, 1 Treppe.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen. Näheres Weststraße Nr. 1658, 2. Thür links.

Gesucht wird zum 1. September ein Mädchen, welches kochen kann und sich der häuslichen Arbeit willig unterzieht. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 11, Nützenmacher Bürger.

Zu mietzen gesucht wird eingetretener Umstände halber zum 1. September ein reinliches ordentliches Dienstmädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht. Nur mit guten Attesten versehen können sich melden Brühl Nr. 26, 2 Treppen.

Für einen mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann von 14½ Jahren wird ein Placement als Lehrling in einem hiesigen Waarengeschäft (jedoch nicht Colonialw.) gesucht. Die Expedition dieses Blattes wird Anmeldungen versiegelt unter der Chiffre H. entgegennehmen und befördern.

G e s u c h .

Ein Mädchen von gutem Alter sucht zum 1. October bei einem Herrn als Wirthschafterin eine Stelle. Werthe Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben mit G. H. bezeichnet.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches in weiblicher Arbeit nicht unerfahren, sucht sogleich oder zum ersten eine Stelle als Ladenmädchen oder sonst eine anständige Stelle. Adressen bittet man unter A. P. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Geschäftslocal

mittler Größe, in frequenter Lage der innern Stadt, wird sofort zu mietzen gesucht. Adressen beliebe man unter W. Z. II 10 in der Exped. dieses Bl. baldigst abzugeben.

Garçonlogis-Gesuch.

Ein elegant meublirtes Logis für einen einzelnen Herrn, in der Stadt oder innern Vorstadt, im Preise von 60—100 Thlr. wird zu Michaelis d. J. zu mietzen gesucht.

Adressen mit der Chiffre X. Y. II 2. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu mietzen gesucht

wird zu Michaelis ein Logis von 2—3 Stuben nebst Zubehör, wo möglich in der Nähe der Leipz.-Dresdn. Eisenbahn, Lauchaer Straße oder deren Nähe. Adressen mit B. B. bezeichnet wird die Expedition dieses Blattes annehmen.

Gesucht wird sogleich oder Ende d. M. ein meublirtes Stübchen im Preise von 20—24 Thlr. in der Nähe des Theaters. Adressen unter A. Z. II 1 sind Brühl Nr. 83, schwarzes Rad, in der Gastwirthschaft abzugeben.

Ein Geschäftslocal,

vorzüglich für Buchhändler passend, ist Poststraße Nr. 19 zu vermietzen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Zu vermietzen

ist ein kleines Logis auf der Gerbergasse Nr. 37.

Zu vermietzen sind auf dem Glockenplatze zwei Logis. Zu erfragen Webergasse Nr. 9.

Zu vermietzen ist eine zweite Etage, bestehend aus vier Stuben nebst drei Kammern, in der Gerbergasse Nr. 26, wo das Nähere im Gewölbe zu erfahren.

Zu vermietzen ist von Michaelis ab ein Logis am Königsplatz, enthaltend 2 Stuben nebst Zubehör. Näheres Markt Nr. 14 beim Hausmann.

Zu vermietzen ist zu Michaelis ein kleines Familienlogis zu 28 Thlr. Zu erfragen kleine Gasse beim Destillateur Proßsch.

Zu vermietzen ist zu Michaelis an einen oder zwei ledige Herren ein freundliches Zimmer nebst Schlafgemach mit oder ohne Meubles von einer handigen Familie. Näheres Katharinenstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Zu vermietzen ist eingetretener Umstände halber zu Michaelis d. J. ein recht nettes und billiges Familienlogis Königsplatz Nr. 17, 3. Etage, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Zu vermietzen ist ein Logis für 26 Thlr., bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzbehältniß. Zu erfragen Bräutigasse Nr. 7, 1. Treppe.

Zu vermietzen ist zu Michaelis eine sehr freundliche 2. Etage von 5 Piecen nebst übrigenm Zubehör Grenzstraße 82 in Reudnitz.

Zu vermietzen ist ein kleines freundliches Logis Friedrichstraße Nr. 25.

Verhältnisse halber sind sofort einige schöne und helle Hoflogis mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör jährlich für 75 bis 70 Thlr. an pünctliche Leute zu vermietzen. Das Nähere beim Hausmann Weststraße Nr. 1657.

Garçon-Logis,

gut meublirt, sind zu vermietzen und zu erfragen in Lehmanns Garten, 1 Thür rechts parterre.

Zu vermietzen ist eine kleine Stube als Schlafstelle Weststraße Nr. 1658, 4 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für solide Herren Kupfergäßchen Nr. 4, 2 Treppen.

Vier gute Schlafstellen sind gleich zu beziehen Ulrichsstraße Nr. 46 parterre. C. S. Butter.

Verloren

sind ungefähr 27 illuminirte Abbildungen in Quartformat aus dem Schreiber-Wagner'schen Werke über Säugethiere, Hirsche und Gazellen darstellend, nebst einem geschriebenen Verzeichniß von allerlei Thieren auf einem in Octavformat gebrochenen Papierbogen. Sie liegen in einer mit Bändern versehenen braunen Mappe. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Vergütung abzugeben im botanischen Garten bei der Wasserkunst, 1 Treppe.

Verloren wurden gestern Vormittag in der Nähe des Marktes 3 kleine Schlüssel und ein stählernes Petschaft, mit einem leinen Band zusammen gebunden. Gegen Belohnung von 10 Ngr. abzugeben in der Expedition d. Bl.

Verloren wurde am 14. d. Mts. auf dem Trockenplatze der blauen Mähe von einem Dienstmädchen ein Bettuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Nicolaisstraße Nr. 49, 2. Etage, bei Herrn Wundarzt Seyffert gegen angemessene Belohnung abzugeben.

1 Thaler Belohnung

erhält der Wiederbringer eines weißen Spitzenschleiers, welcher am Freitag Nachmittag um 5 Uhr von der Querstr. Nr. 12 bis nach der Schützenstr., Fürst's Haus, verloren worden ist. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zugelaufen ist ein Hühnerhund; gegen die Inseptionsgebühren abzuholen Obstmarkt Nr. 3, 3 Treppen.

Vorgestern Abend ist vom Johannis-Hospital bis zur Poststraße ein schwarz, blau und grünartierter seidner Schal verloren gegangen. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung Leipzig den 16. August. Poststraße Nr. 12, 2 Tr.

Der Herr, welcher am vorigen Montag so freundlich war, meine Wohnung aufzusuchen, um mir ein Brief meines Bruders aus Amerika zu überbringen, mich aber zu Hause nicht antraf, wird dringend gebeten, mir denselben gefälligst mit der Post zu übersenden, da ich mich bis jetzt vergeblich bemüht habe, seine Wohnung aufzufinden. F. A. Littmann, Georgenstr. 15 a, stud. theol.

Die geehrte Dame, welche gestern den 17. d. M. Petersstraße Nr. 17/115 ihre werthe Adresse abgeben wollte, wurde aus Unkenntniß abgewiesen; sie wolle sich gef. noch einmal dorthin bemühen.

Hierzu eine Beilage.

Er
in die
über d
D
schon
wegen
konnte
diese
Deut
von h
sei, n
theile
Es is
so gl
schwer
Colon
langt
tauser
Wer
Berh
Engl
Colon
hunge
auf d
Schif
und
vergr
Men
gesche
nügen
scheh
vorh
2
oder
schied
Geld
eigen
schon
Bezi
Hein
und
land
dem
wo
in d
vora
das
glau
gegen
nem
züg
von
die
so
deut
jeder
(5
beza
6
Sp
über
Ste

Sonntag den 18. August 1850.

Aus Süd-Australien.

(Aus dem Briefe eines Ausgewanderten.)

Wellington den 20. Februar 1850.

Guter Freund!

Erst jetzt ist mir's möglich geworden, nachdem ich 10 Monate in dieser Colonie bin, Dir, wie versprochen, einen kurzen Bericht über die hiesigen Verhältnisse zugehen zu lassen.

Daß ich mich mit Australien sehr getäuscht habe, hast Du schon aus meinem ersten Briefe ersehen. Obwohl ich damals wegen zu kurzer Anwesenheit noch kein genügendes Urtheil fällen konnte, so gab ich doch schon hinlängliche Beweise, wie wenig diese Colonie für die europäische Emigration geschaffen ist. In Deutschland glaubt man allerdings, den treulosen Berichten, die von hier abgegangen sind, zufolge, daß Australien dasjenige Land sei, welches unter allen Auswanderungsplätzen die meisten Vortheile biete und daß man hier am ersten sein Glück machen könne. Es ist jedoch dem nicht so; was besonders das Letztere anbelangt, so glaube ich behaupten zu können, daß nirgends das Suchen schwerer und das Finden seltener ist, als in den australischen Colonien. Hier und da sind wohl Einige zu Reichthümern gelangt, aber wie wenig sind es bei der großen Masse und wie viele tausend Bedauernswerthe sind dem größten Mißgeschick ausgesetzt. Wer hierher ohne Geld kommt, ist gewiß in bedeutend misslichen Verhältnissen als jemals in Deutschland. Noch dazu verfolgt England ein Staatsprincip, das dieser erst im Werden begriffenen Colonie nur schadet. Es schickt den größten Theil seiner verhungerten Irlander durch freie Ueberfahrt hierher, um sich dieser auf dem Festlande zu entledigen. Dazu kommen förmlich ganze Schiffsladungen von Frauengefindel, die nichts als Unheil bringen und die bereits arge Sittenlosigkeit und Sittenverderbniß nur noch vergrößern. Wohl ist nicht zu leugnen, daß noch Millionen Menschen hier leben können in einem Lande, wo bis jetzt so wenig geschehen ist und wo noch so viele Ländereien wüßt daliegen. Was nützen aber alle Einwanderungen, die nur durch Mittellose geschehen? was nützen alle Arbeitnehmer, sobald keine Arbeitgeber vorhanden sind?

Jeder, der nach Australien kommt, gleichviel, ob er Gelehrter oder Kaufmann, Künstler oder Handwerker ist, Jeder, ohne Unterschied, muß den Handarbeiter machen, sobald nicht hinreichende Geldmittel da sind, und auch dann muß Jeder selbst auf seinem eigenen Besitz der beste Arbeiter sein. Diejenigen natürlich, die schon in Deutschland nur Tagelöhner waren, müssen sich in jeder Beziehung glücklich fühlen; sie verdienen mehr als in der alten Heimath, haben ein sorgenloses Leben, sind durchaus unabhängig und sind nicht durch sociale Verhältnisse gedrückt wie in Deutschland. Einer ist so viel wie der Andere: der Handwerker gleicht dem Grund- oder Heerdenbesitzer, Ersterer ist in denselben Reifen, wo sich Letztere vorfinden. Daß sich diese Gleichstellung wie jetzt in den vereinigten Staaten ebenso hier mit der Zeit ändert, ist vorauszusehen, daß aber noch Jahrzehnte hingehen werden, bevor das europäische Element den übeln Kastengeist herüber bringt, glaube ich wohl.

Adelaide, welches jetzt etwa 16,000 Einwohner zählt, schließt gegenwärtig schon schöne Bauwerke in sich, worunter das Gouvernementsgebäude und das neue Courthaus (Gerichtshof) die vorzüglichsten sind. Der Handel mit Continentsproducten, der sich von hier aus über die ganze Colonie erstreckt, ist ansehnlich, und die Ausfuhrartikel, die in Kupfer, Wolle und Fett nach Europa, so wie in Getreide nach Ostindien bestehen, sind so ziemlich bedeutend. Der Eingangszoll für Tabak und Spirituosen ist über jeden Begriff hoch. Tabak, wovon das Pfund in Calcutta 6 Pence (5 Sgr.) kostet, muß hier mit 4 Schilling (1 Thlr. 10 Sgr.) bezahlt werden. Ein Glas Rum, das man in Deutschland mit 6 Pf. bezahlt, kostet ebenfalls 6 Pence, eine Flasche ordinärer Spiritus 5 Schilling (1 Thlr. 20 Sgr.) Manufacturwaaren, überhaupt alle andern Artikel außer obigen, haben nur geringe Steuer.

An Erzen und Metallen, welche die Colonie hervorbringt, ist das Kupfer von besonderer Wichtigkeit; Silber nur wenig. Die Burra-Burra-Mine mit 17 Schmelzöfen ist unstreitig eine der größten der Erde. Tausende von Menschen werden darin beschäftigt, und ist sie es überhaupt, die in der Regenzeit, wo nirgends ein Unterkommen zu finden ist, noch Arbeit bietet.

Im Ganzen sind bis jetzt 5 Kupfer- und 1 Silbermine angelegt; letztere ist unweit Adelaide in Glen-Desmond; sie gehört dem Hamburger Consul Stagemann, bringt aber keineswegs das hervor, was man gehofft hat. Wissenschaftlich gebildete Bergleute aus Deutschland, die hierher gekommen sind, haben durchaus kein Glück gemacht; sie sind Arbeiter geworden, wie jeder Andere.

Unter den Getreidearten ist es besonders der Weizen und Hafer, welcher am meisten erzeugt wird; Mais und Roggen ist nur in geringem Maße angebaut. An eine zweimalige Ernte im Jahre, wie man uns in Deutschland glauben machte, ist nicht zu denken. Kartoffeln und andere Küchenfrüchte sind noch nicht in allen Theilen der Colonie angepflanzt, deshalb ziemlich theuer. Für Obst und Wein ist bis jetzt nur wenig geschehen; das Meiste hiervon wird von dem nördlichen Theile Neuhollands, Van Diemensland, eingeführt, und ist ebenfalls hoch im Preise.

Mit dem australischen Tabak ist man, trotzdem, daß alle nur mögliche Operationen damit vorgenommen worden sind, noch zu keinem ergiebigen Resultate gelangt. Ueberhaupt liegt den Engländern gewiß wenig daran, dieses Gewächs zu cultiviren, wodurch natürlich der Eingangszoll für sie verloren gehen würde.

Die Flora, so weit sie die Küstenländer betrifft, ist höchst einförmig und unbedeutend, wie auch durchgängig nichts als eine kahle Hügelkette, Steppe und öde Gegend die Zierde der südlichen Küste ist. An Holz (Summi- und einige Nadelhölzer) als einzigem Brennmaterial ist kein Ueberfluß, und es steht nicht in Zweifel, daß später einmal Mangel eintreten wird. Steinkohle hat man bis jetzt noch nicht gefunden; obgleich 1500 Pfd. Sterling Belohnung dem ausgesetzt sind, welcher solche findet, so ist doch bis diesen Augenblick alle Mühe umsonst gewesen. In Betreff dieses hat sich auch die Regierung genöthigt gesehen, nicht zu viel Holz nutzlos zu verschwenden und besonders das Entstehen von Schmelzöfen jetzt zu verhindern. Denn obwohl das Eisenerz in grenzenloser Masse vorhanden ist, so durfte doch bis dato keine Eisenschmelze ins Leben treten, und müssen deshalb alle Eisenwaaren vom Festlande bezogen werden.

An Flüssen ist Süd-Australien mehr denn arm. Der Murray, als das einzige Stromgebiet, ist mit dem Darling derjenige, der in der Sommerzeit nicht austrocknet. Alle übrigen sind im Sommer Flüsse ohne Wasser. Selbst in Larent bei Adelaide und im Gawler bei Gawlertown, welche in der Regenzeit stets austreten, findet sich von Ende Januar bis März nicht ein Tropfen Wasser vor.

Die Viehzucht (Schafe und Rindvieh) ist hier gleich wie in den übrigen Colonien Melbourne, New-South, Wales und Sidney das Vortheilhafteste. Da jedoch bedeutende Mittel dazu gehören, um nur einigermaßen etwas zu erzielen, so können sich diesem Erwerbszweige nur Geldmänner widmen. Sidney ist der Sitz der Pferdezucht, von wo aus sie größtentheils über die ganze Colonie verbreitet werden. Die Preise sind immer noch ziemlich hoch. Ein Zugpferd, das einigermaßen hübsch ist, kostet gewöhnlich 20 bis 25 Pfd. Sterling (circa 140 bis 175 Thlr.)

In der Jagd bietet sich wenig. An schießbaren Säugethieren ist nur das Känguru, an Federvieh das Emu, der australische Strauß, der Puter, der schwarze Schwan, Tauben, Kakadu's, verschiedenartige Papageien u. u. Ersterer werden nur im Innern angetroffen, letztere massenhaft in der Nähe des Murray. Der wilde Hund, der mit dem Dachs viel Aehnlichkeit hat, auch wie dieser in Höhlen wohnt, schadet den Schafherden sehr. Obgleich so Manches gethan wird, diese Thiere auszurotten, so ist ihre Zahl in der Nähe von Schafstationen immer noch beträchtlich.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Anzeigen.

Englens Rundgemälde

(im Hauptgeschoß des Hauses Nr. 12 am Kopplatz)
enthalten **Franklins erste Polarreise, Landung vor
Spitzbergen, Bilder italienischen Volkslebens und
die malerischen Trümmern von Pompeji.**
Der Eintrittspreis ist 5 Ngr., Kinder die Hälfte.

Das kolossale Rundgemälde

des schönsten Punctes des Mittelrheins
ist in der Rotunde vor dem Petersthore ausgestellt. Preis 5 Ngr.
Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte. **C. Borster.**



Heute Sonntag den 18. August findet die
öffentliche Tanz-Prüfung

unter 30 meiner kleinen Scholaren im
Schützenhause statt, wobei mehrere Kunsttänze in
costume, worunter ein Ehortanz und eine Allemande
à trois (deutscher Gruppentanz), neu arrangirt, zur Auf-
führung kommen. Ich erlaube mir die geehrten Familien
Leipzigs und Umgegend, so wie alle Kinderfreunde zu diesem
Feste ergebenst einzuladen.

Anfang des Concerts punct 3 Uhr. Festlicher Einzug der Kinder
um 4 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. **Ed. Sauer.**

Amicitia. Heute Abend im Pariser Salon.

Schweizerhäuschen.**Heute Sonntag Concert.**

Die aufzuführenden Musikstücke enthalten die Programme.
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **C. Fischer.**

Sonst Mey's Kaffeegarten. Heute
Abendunterhaltung.

Bonrand.

Heute Sonntag den 18. August

Concert vom Stadtmusikchor.

Das Nähere besagen die Programme.
Anfang 3 Uhr. **Fr. Riede, Director.**

ODEON. Ballmusik.

Heute Sonntag von 3 Uhr an
Concert und von 5 Uhr an

**NB. Morgen Montag Concert und
Ballmusik.**

Das Musikchor des Director **Julius Lopitzsch.**

Leipziger Salon.

Heute Sonntag **Concert und Ballmusik.**
Das Musikchor von **J. S. Sauschild.**

TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.

Heute Sonntag

Anfang 3 Uhr.

**Morgen Montag großes Concert
im Tivoli-Garten.**

Das Musikchor von **Dr. Wend.**

Wiener Saal. Concert und Tanzmusik.

Heute Sonntag

Das Musikchor v. **Dr. Wend.**

**COLISEUM. Heute Sonntag u. Montag stark-
besetzte Tanzmusik (2 Tänze 1 Ngr.).
Das Musikchor v. Herrmann.****Sab Acht!**

Denjenigen Herren **Schützen**, welche sich an dem großen **Prämien-Scheibenschießen** in **Connewitz** betheiligen wollen,
diene hiermit zur gefälligen Notiz, daß das Schießen Sonntag den 18. August Nachmittags präcis 2 Uhr, während Montag und
Dienstag schon früh 5 Uhr seinen Anfang nimmt. Jeder Schütze kann während der 3 Tage seinen Schuß zu beliebiger Zeit schließen,
es werden jedoch nur bis Montag Abend 10 Uhr Loose zur Theilnahme gezeichnet.
Connewitz im August 1850. **Der Vorstand.**

großes Extra-Concert zum Besten der Schleswig-Holsteiner im Wiener Saal
mit darauffolgendem **Ball** der Gesellschaft **Cordelia.**
Dienstag den 20. August
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Die Gesellschaft „**Der Turner**“ veranstaltet ihr zweites Vergnügen Sonntag den 25. August im **Sommersalon** des Herrn
Söhne in **Eutritzsch.** Dies zur Nachricht allen Theilnehmern.
Der Vorstand.

Zweinaundorf.

Sonntag den 18. August **Concert** in den schattigen Räumlichkeiten des herrschaftlichen Kaffeegartens, zu dessen Besuch ein
hochzuverehrendes Publicum ergebenst einladet
Fr. Brabant.

St. Marien-Brunnen.

Heute Kaffee und verschiedene Kuchen, kalte Speisen und verschiedene Getränke, wozu ergebenst einladet
Karl Müller.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag **Concert und Tanzmusik** vom Musikchor des 1. Bataillons **Leipziger Communal-
garde.**
W. Herfurth.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag **Concert und Tanzmusik.** Mit frischem Obst- und Kaffeekuchen in großer Auswahl, verschiedenen warmen
und kalten Speisen und feinem **St. Kellerbier** werden wir bestens aufwarten und laden dazu ergebenst ein.
NB. Morgen Montag Schlachtfest.
Serbe & Jürges.

Heute früh **Speckfuchen** bei **Robert Wlocl** am **Barfußberge.**

Kaisers Salon. Heute Sonntag gutbesetzte Tanzmusik (2 Länze 1 Ngr.) Es ladet ein **das Musikchor.**

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag erstes Kränzchen der Gesellschaft **Concordia**, wovon die Mitglieder in Kenntniß gesetzt, Gäste und Freunde des geselligen Vergnügens aber hierdurch freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Grosser Kuchengarten.

Heute Sonntag Auswahl diverser Obst- und Kaffeekuchen, feine Biere, warme und kalte Speisen und Getränke empfiehlt ergebenst
Gustav Hohl.

Sonnenwik.

Morgen Montag (zweiter Tag des Prämienziehens) starkbesetztes Concert.

Concert in Stötteritz

heute Sonntag von **Hauschild**, wobei Allerlei, Gänse- und Entenbraten, gespickte Rindstende und Beefsteaks mit Schmorkartoffeln, Kirsch-, Pflaumen-, Johannisbeer-, Spritz- und mehrere Kaffeekuchen.
Schulze.

Lhonberg.

Heute zu Obst- und verschiedenen Sorten Kaffeekuchen, warmen und kalten Speisen ladet ergebenst ein
W. Friedemann.
NB. Die Biere kann ich bestens empfehlen.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Kirsch-, Pflaumen-, Suifer-, Flander-, Sief- und mehren Kaffeekuchen ein
E. Gentschel.

Felsenkeller bei Lindenau.

Die Restauration empfiehlt das beliebte Eiskellerbier nebst einer Auswahl Speisen einem geehrten Publicum bestens.

Restauration Schönefeld.

Heute großes Prämienklettern.
Zu delicatem Kuchen von allen Sorten, feinen Speisen und Bierern ladet ergebenst ein
Franz Lüders.

Schleußig.

Heute Sonntag den 18. August starkbesetztes Concert. Für verschiedene Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt.
J. S. Volter.

Kleinzschocher.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik (2 Länze 1 Ngr.) Anfang 3 1/2 Uhr. Es ladet ergebenst ein **das Musikchor.**

Böhlitz-Chrenberg.

Heute Sonntag den 18. August ladet ein geehrtes Publicum zu frischem Kuchen und verschiedenen andern Speisen und guten Getränken ergebenst ein
Aug. Lorenz.

Abtnaundorf.

Heute Sonntag lade ich zu verschiedenem frischen Gebäck, diversen kalten und warmen Speisen und Getränken ergebenst ein.
NB. Starkbesetztes Concert- und Tanzmusik. **Aug. Leuchte.**

Acaciengarten zu Neudnitz.

Heute Sonntag zu einem geselligen Kegeln, so wie zu einem feinen Löpschen Eiskellerbier und verschiedenen Sorten Kaffeekuchen ladet ergebenst ein
F. Rudolph.
NB. Die Luftfahrt der Herren Eisele und Weisale kann von hier aus am besten beobachtet werden.

Grüne Schenke.

Zu mehren Sorten Kuchen, verschiedenen Speisen und Getränken ladet ergebenst ein
Jugner.

Drei Mohren.

Heute Sonntag Kirsch- und diverse Kaffeekuchen nebst einer reichen Auswahl Speisen und extrafeines Bier. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Debisch.

Heute Tanz in Thekla.

Gosenschenke in Guttritzsch.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Morgen Concert. Das Musikchor von **E. Hausstein.**

Gosenschenke in Guttritzsch.

Morgen Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
A. Seyser.

Gasthof zum Helm in Guttritzsch.

Morgen Montag Schlachtfest bei
G. Böhne.

Gosenthal.

Heute Sonntag ladet zum Schlachtfest, so wie zu delicatem Kuchen und guten Getränken ganz ergebenst ein
E. Bartmann.

Gasthof in Lindenau.

Zu verschiedenen Kuchen, guten Speisen und ausgezeichneten Getränken lade ich heute ergebenst ein.
Heute Tanzmusik.
E. Jahn.

Gasthof in Lindenau.

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
E. Jahn.

Möckern zum weißen Falken.

Heute Sonntag den 18. August Schlachtfest und Tanzmusik. Es ladet ergebenst ein
Wille.

Das **Lügschenaer Eiskellerlagerbier** ist von ausgezeichneter Feinheit und Güte
im **Gasthaus zum weißen Adler.**

Heute ladet zu Wurstsuppe nebst einem gesellsch. Schwein- auskegeln und Tanzvergnügen ergebenst ein
Jacobs Restauration in Reichels Garten.

Morgen ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein
Hönicke, goldnes Lämmchen.

Morgen Schlachtfest bei
Fr. S. Knabe, hohe Straße Nr. 7.

Morgen ladet zum Schlachtfest, Sauerbraten und geselligen Kegeln ergebenst ein
E. Geißler in Reichels Garten.

Morgen den 19. Aug. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen und geselligem Kegeln ergebenst ein
Stebner im Ländchen.

Heute Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
E. W. Scholz, niederer Park.

Heute früh Speckkuchen bei
J. S. Walzel, Restaurateur, Dresdner Str. Nr. 12.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
August Seube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute früh Speckkuchen und ein feines Löpschen Bier bei
E. F. Feller, kleine Fleischergasse Nr. 7.

Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speck- und andern div. Kuchen ergebenst ein
Jacobs Restauration.

Morgen früh ladet zu Speckkuchen ein
E. F. Schag, Ritterstraße Nr. 44.

Wiener Saal. Um Irrungen zu vermeiden erbitte ich mir, meinen Namen nicht mit dem des Herrn **Magnus Raundorf** zu verwechseln, indem mir selbiger ganz fremd ist.
Gottlieb Raundorf.

Zu empfehlen ist seiner Bequemlichkeit und reicher Auswahl an Speisen und Getränken, so wie seiner Billigkeit wegen der **halbe Mond** in Leipzig.
Sander und Köppe.

Zwenkau hat ca. 3000 Einwohner, excl. 11 Dörfern 2000, Summa 5000; 12 in 178 thut ca. 14.

S. — H. Plauenscher Hof.

Heute Sonntag Vormittag 1/2 10 Uhr.

Für die unglücklichen Abgebrannten Berdyzows sind bei mir ferner eingegangen:

von Herrn J. Jacobsohn 10.
= einer Ungenannten = 1.

Indem ich den edlen Gebern den herzlichsten Dank im Namen der Unglücklichen abstatte, bin ich gern bereit, fernere Gaben der Liebe zur Unterstützung jener Armen in Empfang zu nehmen.

S. Fränkel sen., Brühl, Schwabe's Hof Nr. 65.

Indem ich allen meinen Freunden für die unzähligen Beweise von Liebe und Theilnahme bei meinem Abgange von Leipzig nach Valdivia herzlich danke, rufe ich ihnen hiermit noch ein freundliches Lebewohl zu.

Hamburg den 15. August 1850 am Bord der Susanna.

Ludwig Hornickel nebst Familie.

Todesanzeige.

Donnerstag den 15. August starb nach kurzem Krankenlager Jungfrau **Friederike Sokal.** Diese Trauerbotschaft theilt Freunden und Bekannten mit
Carl Trüffel,
im Namen der Hinterlassenen.
Leipzig und Schlieben, den 17. August 1850.

Heute verschied nach kurzem aber schwerem Krankenlager in seiner älterlichen Wohnung unser innigst geliebter Sohn und Bruder **August Ruppert.** Leipzig den 17. August 1850.

Die trauernden Hinterlassenen.

Letzter Gruß

an unsern zu früh vollendeten Freund

Joh. Gottfr. Sennicker.

Leipzig, den 17. August 1850.

O Freund, Du bist zu früh von uns gegangen!
So sagten wir Dir jüngst nicht Lebewohl.
Wie war da unser Herz noch freudenvoll,
Und jetzt schon ist's vom bitterm Gram umfangen.

Des Grabes Hügel deckt nun schon die Hülle,
Die einst Dein gutes treues Herz umfing;
Der Blick, der oft an uns so freundlich hing,
Er ist gebrochen und Dein Herz steht stille!

O schlummre sanft, der früh von uns geschieden!
Nimm hin des Himmels Antheil! Glück und Frieden,
Sie mögen droben heimisch Dich umwehn!
Wir, die wir Dich nur kurze Zeit besaßen,
Wir werden Deiner nimmermehr vergessen
Und hoffen auf ein freudig Wiedersehn.

K. K. W. U. L. H. S. S.

Musikalische Unterhaltung im Garten des neuen Logenhauses morgen Montag den 19. August Abends 7 Uhr.

Angewandte Reisende.

Alesfeld, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Alexander, Kfm. v. Brüssel, und
Aberg, Geh. Justizrath, D. v. Breslau, S. de Bav.
Ackermann, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Rom.
Burd, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Bav.
Braune, Kfm. v. Annaberg, Palmbaum.
Blumenreich, Kfm. v. Berlin, St. Riesa.
Bomann, Kfm. v. Glauchau, St. Gotha.
Bildenker, D. v. Bremen, Stadt Rom.
v. Büßing, Frau v. Hamburg, und
v. Bastian, Justizrath v. Rostock, Hotel de Pol.
Bergmann, Kfm. v. New-York, gr. Blumenb.
Barth, Apoth. v. Osterwitz, Dresden. Str. 33.
Betz, Braumstr. v. Hamburg, St. Hamburg.
v. Beust, Excell., Staatsminister, und
v. Boudet, Hauptm. v. Dresden, Hotel de Bav.
Gron, Part. v. Glabach, Hotel de Bav.
Cleveland, Prof. v. Philadelphia, Hotel de Bav.
Canabich, Reg.-Rath v. Sonderhausen, Hotel
de Pologne.
Cohn, Kfm. v. Augsburg, Kranich.
v. Dellingshausen, Rent. v. Petersburg, und
Dunker, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
Duhn, Kfm. v. Grefeld,
Dahn, Rector v. Stockholm, und
v. Dewiver, Forstcand. v. Breslau, Stadt Rom.
Gammerich, Cand. v. Berlin, St. Dresden.
Engel, Buchhdt. v. Hamburg, Rohrs H. garni.
Funk, Part. v. Glabach, Hotel de Bav.
Frieße, Def. v. Schwenten, Palmbaum.
v. Glöckner, Ober-Appel.-Ger.-Rath v. Celle,
Hotel de Pologne.
Flemming, Kfm., und
Fischer, Fräul. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Gauß, Prof. v. Breslau, Hotel de Bav.
Graw, Kfm. v. Hannover, Münch. Hof.
Günther, Def. v. Strehla, d. Haus.
Hamann, Oberpostamts-Diätist v. Meissen, und
Henden, Cand. v. Halle, St. Dresden.
Hillgen, Part. v. Remscheid, Hotel de Bav.
Höfel, Kfm. v. Rerchau, g. Bahn.
Hübner, Kfm. v. Hanau, Kranich.
Hartmann, Kfm. v. Frankf. a/D., Hotel de Pol.

Havemann, Kfm. v. Hamburg.
Hasche, Prof. v. Breslau,
Hull, Part. v. London, und
Hagen, Part. v. Prag, Hotel de Bav.
Hornemann, Fabr. v. Hannover, St. Gotha.
Harport, Schlosserstr. v. Halle, St. Riesa.
Hacker, Postsecretär v. Stargard, St. London.
Heinold, Fabr. v. Breitenbrunn, St. Mailand.
Janowski, Kfm. v. Prag, Hotel de Bav.
Jespoff, Fräul. v. Berlin, Stadt Rom.
Kaschmann, Stud. v. Halle, St. Rom.
Koch, Oberförster v. Wallhoff, Palmbaum.
Krumholz, Fleischerstr. v. Hamburg, St. Bresl.
Klehnert, Rechnungsrath v. Oppeln, Hotel de Pol.
Köhling, Part. v. Bamberg, St. Hamburg.
Lorenz, Fabr. v. Dresden, St. Hamburg.
Lengmann, Kfm. v. Hagen, St. Dresden.
Luge, Frau v. Raumburg, g. Bahn.
Lippert, Buchhdt. v. Halle, und
Lohmann, Part. v. Neuenburg, Palmbaum.
Lamm, Obef. v. Bluchwitz, St. Breslau.
Lyelt, Rent. v. London, Hotel de Bav.
Lehser, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.
Lutteroth, Frau v. Gotha, und
Löffler, Kfm. v. Krähwinkel, Stadt Rom.
Loffow, Kfm. v. Glauchau, St. Gotha.
Müller, Def. v. Ischennewitz, St. Breslau.
v. d. Mark, Obef. v. Ledingen,
Mitreiter, Kfm. v. Großpriesen, und
Meyer, Frau v. Dresden, Hotel de Pol.
Müller, Kfm. v. Gr.-Schöna, St. London.
Michalowitz, Kfm. v. Königsberg, St. Rom.
Mühlig, Kfm. v. Altenburg, g. Sieb.
Meyer, Part. v. Augsburg, und
Müller, Kfm. v. Hof, d. Haus.
Mache, Kfm. v. Breslau, Hotel de Bav.
Nitarby, Fräul. v. Berlin, und
Nellen, Kfm. v. Warschau, Stadt Rom.
Nicols, Rent. v. Gdinburg, Hotel de Pol.
Otto, Apoth. v. Frankf. a/D., Hotel de Pol.
Schmann, Steuerrath v. Gotha, gr. Blumenb.
v. Pachner, Minist.-Beamter v. Wien, St. Rom.
Pfeiffer, Obef. v. Wolfenbüttel, Hotel de Ruffie.

Radhorst, Rent. v. Baltimore, Hotel de Pol.
Ruprecht, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav.
Ranst, Gärtner v. Hettstädt, St. Breslau.
Rosenberg, Kfm. v. Berlin, Kranich.
Rödemeyer, Schneider v. Celle, St. London.
v. Köpky, Hauptm. v. Dresden, Münch. Hof.
Reimers, Kfm. v. Bremen, und
Richard, Prof. v. Straßburg, Hotel de Bav.
Schomgarth, Kfm. v. Breslau, und
Schmidt, Ingen. v. Lüttich, St. Hamburg.
Schaarschmidt, Fabr. v. Goldzig, St. Dresden.
v. Starost, Freiherr v. Königsberg, und
Seifert, Kfm. v. Braunschweig, Hotel de Ruffie.
Sittig, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Bav.
Stengel, Refetendar v. Potsdam, und
Simon, Kfm. v. Gisleben, Palmbaum.
Schneider, Kfm. v. Rainstockheim, und
Siebeneicher, Leutn. v. Salzburg, St. Breslau.
Schüte, Vari. v. Petersburg,
Schulz, Kfm. v. Stettin, und
Scheidt, D. v. Dresden, Stadt Rom.
Sandrack, Fleischerstr. v. Wacha, und
Stiebhut, Def. v. Unterbreitsbach, St. Mailand.
Schmidt, Part. v. Plauen, w. Schwan.
v. Tschudy, Legat.-Secretär v. Berlin, S. de Bav.
Ulrich, Dir. v. Frankf. a/M., Kranich.
Voigt, Cand. v. Halle, St. Dresden.
Wagner, Kfm. v. Mainz, Hotel de Ruffie.
Wilkens, Kfm. v. Bremen, und
Walther, Affessor v. Gotha, gr. Blumenberg.
Weißborn, Obef. v. Erfurt, Hotel de Bav.
Wimmer, Kfm. v. Dresden,
Wuchler, Pastor v. Zschernick, und
Wiedemann, D. v. Petersburg, Stadt Rom.
v. Wolfersdorf, Oberleutn. v. Borna, und
Wüßinger, Tribunalrath v. Straßburg, S. de Pol.
Winkermann, Kfm. v. Sagan, St. Gotha.
Weinhold, Posament. v. Annaberg, w. Schwan.
Weinhold, Prof. v. Krakau, 3 Könige.
v. Sobel, Geh. Kirchenr., D. v. Dresden, Erdmstr. 17.
Zehner, Kfm. v. Peine, und
Zeithem, Kfm. v. Halle, St. Rom.
Ziebler, Obef. v. Breslau, Hotel de Bav.

Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers Mittags 12 Uhr 17° R.

Druck und Verlag von **C. Holz.**